

Kreisblatt für den Kreis Malmédy.

Nr. 101.

St. Vith, Samstag den 18. Dezember

1875.

Das „Kreisblatt für den Kreis Malmédy“ erscheint wöchentlich zweimal und wird Mittwochs und Samstags ausgegeben. — Bestellungen werden bei allen Postanstalten und in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen. — Der Pränumerationspreis beträgt pro Quartal 1 Mark; durch die Post bezogen 1 Mark 25 Pfg. einschließlich der Bestellgebühren. — Insertionsgebühren für die 4spaltige Garnond-Zeile oder deren Raum 1 Gr. Briefe sind portofrei einzufenden. — Aufsätze von gemeinnützigem Interesse werden jederzeit dankbar angenommen.

Bestellungen
auf das „Kreisblatt für den Kreis Malmédy“ für das 1. Quartal 1876 wolle man bei den zunächst gelegenen Kaiserl. Post-Anstalten und in St. Vith in der Expedition, um Unterbrechungen in der Zusendung zu vermeiden, baldigst machen.

Ein Trinkspruch Kaiser Alexander's.

Bei dem Georgs-Ritterfest, welchem diesmal der Erzherzog Albrecht von Oesterreich und der Prinz Carl von Preußen als Gäste des Kaisers von Rußland und zugleich als Vertreter der Kaiser von Oesterreich und von Deutschland beiwohnen, brachte Kaiser Alexander folgenden Trinkspruch aus:

„Ich trinke auf die Gesundheit meiner Freunde, und Verbündeten, des Kaisers Wilhelm als Ritter des Großordens des St. Georgordens, dessen kleines Kreuz Seine Krone seit 1814 schmückt, und auf die des Kaisers Franz Joseph, welchen wir gleichfalls stolz sind, seit 26 Jahren zu den Rüstern Unseres Militärordens zu zählen. Ich bin glücklich, bei dieser Gelegenheit konstatiren zu können, daß das intime Bündniß zwischen Unsern drei Reichen und Unsern drei Heeren, gegründet von Unseren erhabenen Vorfahren für die Vertheidigung derselben Sache, und nur die Erhaltung der Ruhe und des Friedens in Europa bezweckend, gegenwärtig intakt besteht. Ich habe das volle Vertrauen, daß Unsere gemeinsamen Anstrengungen mit Gottes Hilfe das freidliche Ziel erreichen werden, welches wir im Auge haben, welches ganz Europa wünscht und dessen alle Staaten bedürfen. Gott erhalte Ihre Majestäten zum Glück Ihrer Völker!“

Erzherzog Albrecht von Oesterreich dankte im Na-

men der beiden Souveräne und erhabenen Verbündeten des Kaisers, welche die von Sr. Majestät angesprochenen Gefinnungen vollkommen theilen und tief empfinden.“

Die Worte Kaiser Alexander's werden in ihrer hohen Bedeutung überall vollkommen gewürdigt, um so mehr als die Drei-Kaiser-Politik unter dem Zutritt mächtiger Staaten ihre gewaltige Kraft zur friedlichen Lösung großer Fragen thatsächlich bewährt.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

wegen Ausreichung der neuen Zinscoupons Serie III zu den Schuldverschreibungen der Preussischen Staatsanleihe vom Jahre 1868 A.

Die Zinscoupons zu den Schuldverschreibungen der Preussischen Staatsanleihe von 1868 A. für die vier Jahre 1876 bis 1879 nebst Talons werden vom 13. Dezember d. J. ab von der Kontrolle der Staatspapiere hier selbst, Dranienstraße 92 unten rechts, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der Rassenrevisionsstage, ausgereicht werden.

Die Coupons können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungs-Hauptkassen, die Bezirks-Hauptkassen in Hannover, Osnabrück und Lüneburg oder die Kreiskasse in Frankfurt a/Main bezogen werden.

Wer das Erstere wünscht, hat die Talons vom 14. Oktober 1871 mit einem Verzeichnisse, zu welchem Formulare bei der gedachten Kontrolle und in Hamburg bei dem Ober-Postamte unentgeltlich zu haben sind, bei der Kontrolle persönlich oder durch einen Bevollmächtigten abzugeben.

Genügt dem Einreicher eine numerirte Marke als Empfangsbescheinigung, so ist das Verzeichniß nur einfach, dagegen von denen, welche eine Bescheinigung über die Abgabe der Talons zu erhalten wünschen, doppelt vorzulegen. In letzterem Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar mit einer Empfangsbescheinigung versehen sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbescheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Coupons zurückzugeben.

In Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Talons nicht einlassen.

Wer die Coupons durch eine der oben genannten Provinzialkassen beziehen will, hat derselben die alten Talons mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine Verzeichniß wird mit einer Empfangsbescheinigung versehen sogleich zurückgegeben und ist bei Aushändigung der neuen Coupons wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzialkassen und den von den königlichen Regierungen, beziehungsweise von der königlichen Finanz-Direktion in Hannover in den Amtsblättern zu beziehenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.

Des Einreichens der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Coupons nur dann, wenn die erwähnten Talons abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die betreffenden Dokumente an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialkassen mittelst besonderer Eingabe einzureichen.

Berlin, den 23. November 1875.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.
Graf zu Eulenburg. Löwe. Hering. Rötger.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Gesetze vom 15. April 1857 (G. S. S. 304) und vom 18. Juni 1875 (G. S. S. 231) sowie des Allerhöchsten Erlasses vom 21. Juni 1875 (G. S. S. 232) mache ich hierdurch darauf aufmerksam, daß

1. die Kassen-Anweisungen vom 2. Januar 1835;
2. die Darlehenskassenscheine vom 15. April 1848, 19. Mai 1866 und 2. Januar 1868;
3. die nach dem Gesetz vom 29. Februar 1868 (G. S. S. 169) der unverzinslichen Staatsschuld hinzugezählten kurhessischen Kassenscheine und Noten der Landesbank zu Wiesbaden, einschließlich der Scheine der vormaligen Landestreibkassen, daselbst;

a, in Berlin:

- bei 1. der General-Staatskasse,
2. der Kontrolle der Staatspapiere,
3. der Kasse der königlichen Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern,
4. dem Haupt-Steueramt für inländische Gegenstände,

Bon voyage

Die Geschichte einer Brautsahrt von Graf von Baldow.

(Fortsetzung.)

Ihr einziger Trost lag noch in dem Gedanken, daß sie rechtzeitig bei einer der letzten Soireen, welche die Reize der Berliner Gesellschaft in einer Villa des Thiergartens vereinigt hatte, dem heimlich geliebten Lieutenant halblaute Andeutungen über den schrecklichen „Verkaufsplan“ der grausamen Mutter hatte geben können. Eine Stunde später, beim Souper, hatte dann Lieutenant von Maendorf zu seinem Nachbar geäußert, welcher mit seiner Dame die Reisepläne besprach, daß er die Absicht habe nach Kissingen zu gehen und sich mit seinen Verwandten dorthin ein Rendezvous gegeben habe.

Die Kabinettsrätin war vor Aerger erröthet und hätte nun gern ihren Plan geändert, wenn dies ohne Aufsehen und ohne der Sache in den Augen der widerwärtigen Tochter zu großen Werth beizulegen, hätte geschehen können. Doch schrieb sie ihrer Freundin, daß sie dieses Jahr nur zwei Wochen in Kissingen zubringen werde und sodann nach Wiesbaden zu gehen gedenke, hinzufügend, daß in Folge dessen Anton sich ja recht pünktlich in Kissingen einfinden möge.

Ganz so widerwillig wie Lucie sah nun unser Anton der romantischen Begegnung zwar nicht entgegen, denn seine Phantasie malte sich nach den Schilderungen

der Mutter ein gar liebliches Bild Luciens, zu welchem ihm eine, von der Kabinettsrätin an seine Mutter heimlich gesandte, sehr schöne Photographie des jungen Mädchens eine positive Unterlage geboten hatte. Allerdings sagte diese offizielle Brautschau seinem Gefühle nicht zu, doch die Mutter und seine Freunde hatten ihn so oft einen Idealisten und Träumer gescholten, daß er nun beschloß, die Welt zu nehmen, wie sie ist — und sich schließlich gefügt hatte, mit dem Vorbehalte natürlich, daß, wenn ihm Lucie nicht gefallen sollte, er durch das Versprechen seiner Mutter in keinem Fall gebunden sei.

Die kluge Frau hatte darüber nur gelächelt und frohen Muthes die letzten Stiche an der rothen Schattirung des „bon voyage“ vollendet.

Alle diese Gedanken und Erwägungen drängten sich unserm Anton an seinem dritten Reisetage fort und fort auf; außerdem hatte ihm noch das kleine Abendteuer mit der Dame in Blau zu denken gegeben — und so kam es, daß er seine Reisegefellenschaft beinahe gar nicht beachtete und fast ebenso gleichgültig und blasirt in seiner Ecke saß, als die übrigen männlichen Insassen des Coupe's.

Diese reservirte Haltung, welche ihm sicher ein lobendes Wort von dem Mentor seines ersten Reisetages, dem Oberregierungs-rath Hart, eingetragen hätte, schien aber der einzigen weiblichen Reisenden, einer schönen blaffen Dame in elegantem Traueranzuge, welcher Anton gegenüber saß, wenig zu behagen, denn nachdem sie

ihn einigemal scharf gemustert hatte, sprach sie in einem kurzen und etwas befehlshaberischen Tone:

„Wollen Sie nicht das Fenster öffnen, mein Herr? Mich belästigt der Rauch.“

Anton gehorchte augenblicklich und warf dara so schnell seine erst entzündete Cigarette zu dem getönten Fenster hinaus, während die anderen Herren sich forttrauchten und sich dabei halblaut unterhielten.

Der Fremde schien durch das Opfer der Cigarette günstiger gestimmt; denn sie würdigte Anton einer Unerhaltung und sprach dabei so geistvoll und anregend über das Leben und Treiben der großen Städte, schilderte so fesselnd Petersburg, Wien, Paris — noch dazu von der Vogelperspektive einer aristokratischen Höhe, welche Anton unwillkürlich imponirte, daß er sich dem Zauber dieser Unerhaltung um so rücksichtsloser hingab, als ihm solch blendende Erscheinung in den beschränkten Kreisen seiner Damenbekanntschaften noch nicht vorgekommen war.

Jetzt schämte er sich, wenn er daran dachte, wie vertrauensfelig er die Manieren der Dame in Blau für „aristokratische Allüren“ genommen hatte. Doch wem wäre es nicht passiert, einmal pierres de strasse für Brillanten gehalten zu haben — und um so mehr freute er sich jetzt seiner neuen Bekanntschaft.

(Fortsetzung folgt.)

sowie Geschichte sehr zu empfeh-

chenfen. Daeppen.

Wagen

besonders aber

Meiniger Desillatent

Ludger Jonen, Aachen.

Preis per Flasche 2 Mark.

Wiederverkäufern Rabatt.

seine Vortrefflichkeit und wird er hiermit Allen, besonders aber

leidenden, aufs Beste empfohlen.

echene Eichenbretter

lonen, Kufbaum, Schraubentretter, so-

etter sind zu haben

ufsch in Amel.

nes Kurz- und

eschäft wird ein

Mädchen

amilie in die Lehre

die Expedition d's.

budgets

zu haben in der

s Blattes.

nbücher

stwirthe,

er uhd. d. Bl.

aschwanne

reiniger) usen bei un in St. Vith.

preise.

br. Mark Pfg. 22 50 31 50 36 — 33 — 250 Kilo — 90

cours. Dezember. Mark Pfg. 16 15 16 62 4 3 20 25 16 62 — — 1 84 1/2 — 45 1/2

Verlag von J. Daeppen t. Vith

Solche Unterbrechungen kamen übrigens meistens müßte sie immer verweilen; bei Wochen lang ohne den. Wenn die Peronella der Erholung im sie wieder in die meistens von ihrer Mutter; mitunter auch sagt die Petronella Gaben von ihm sehr ethan habe, um ihr klümmern zu ersparen. Dann vom Wohnzimmer. Neben allen Lieben der Petronella nicht erspart. Die ließen sich häufig Schmitz zu schlagen, weiße sogar, daß sie hab dies im letzten Maria Schmitz. Der am 27. August 1875. man möge ihr doch die Mutter hinein ja nicht", und als anhielt und zu weinert mit der Hand Wesens auf dieselbe nicht kam herbei und schweren Pinéal einen schrie die Wirthshaus dem vorübergehenden. Derselbe hörte eine schwache Worte: "Um Gottes- sagte Frau Schmitz: ch holen! Nur noch heftiger Schlag und rfen. Heyen theilte r Petronella Schmitz, t. Dieser ging zu Petronella Schmitz zu ie Kammer gewiesen, war, daß man fast Petronella Schmitz auf nach ihrem Befinden t aus, so daß Mar- te. Derselbe über- in Zustande des Ge- nd dem schlüpfrigen. Als er die Frau ese zu, ihre Stief- te sogar, diese müße

weise bestimmt haben, muß man mit der Petro- Schmitz den Wunsch ansehen, die letztere bei Seite lassen und dadurch in den Besitz des Vermögens gelangen, welches dieselbe im Betrage von 3-400 Taler von ihrer Mutter ererbt hat. Die Angeklagten leugnen, daß die Petronella Schmitz sperret gewesen sei und sagen derselben theils für- che, theils geistige Leiden nach, die die derselben Theil gewordene Behandlung rechtfertigen sollten. Angeklagte Franz Schmitz beruft sich auch darauf er meistens nur Sonntags zu Hause gewesen sei, daher nur unvollkommene Kenntniß von der Lebens- seiner Tochter erhalten habe. Das von den Zeugen und dem Experten Kreis- las Dr. Wiesemes in der Voruntersuchung Be- te, wurde auch heute von denselben wahrgelassen. Geschworenen verneinten die Schuldfrage bezüglich Franz Schmitz, bejahten dagegen die Schuldfrage Betreff der beiden übrigen Angeklagten und nahmen stlich der Angeklagten Anna Maria Schmitz mit- e Umstände an, welche Frage in Betreff der Ehe- Schmitz verneint wurde. Der Königl. Assisenhof verurtheilte die Letztere zu Zuchthausstrafe von 5 Jahren und Anna Maria mitz zu einer Gefängnißstrafe von 4 Jahren. Franz mitz wurde in Folge des Ausspruchs der Geschwo- von der wider ihn erhobenen Anklage freige- gen. (Nachener Ztg.)

(Eingefandt.) Gleich wie die ultramon- tane Germania die in Cresfeld begangenen Ver- brechen den „Aufgeklärten“ und „Gebildeten“, den „Kulturkämpfern“, zur Last legt, aber be- reits grober Unwahrheit überwiesen ist, so erwähnt auch die ultramontane, in Malmedy erscheinende **Semaine**, neuerdings im Kreise vorgekom- mene Verbrechen, um dann der liberalen Wahl- bestrebungen, gelegentlich der Stadtraths-Wahlen in St. Vith zu gedenken und dann dem Libera- lismus, Alles was vom Uebel ist, in die Schuhe zu schieben.

Es bedarf kaum der Erwähnung, daß, wenn dieses Raisonnement richtig wäre, die Schuld der ultramontanen Partei zur Last fiel; denn wo gibt es noch einen Kreis, wo das ultra- montane Element tiefere Wurzel gefaßt hätte, als im Kreise Malmedy?

Dem Liberalismus wird es aber nie ein- fallen, gemeine Verbrechen, welche überall vor- kommen können, seinen politischen Gegnern, den Ultramontanen, aufzubürden, weil eben das Laster interconfeffionell ist.

Es beweiset gedachter Artikel der **Semaine** einmal mehr, wie ihr und ihren Gesinnungsge- nossen alle Mittel gut sind, den reichsgetreuen Liberalismus zu verdächtigen.

Um Uebrigen darf sich die **Semaine** be- ruhigen, in St. Vith ist man nicht ein wenig katholisch, sondern gut katholisch und eben des- halb nicht ultramontan, man weiß zu unter- scheiden zwischen der Religion Christi, die ein hochwürdiger Pfarrer lehrt und dem Jesuitismus.

Jahrmärkte im Kreise Malmedy u. Umgegend.

(Monat Dezember.)
Dienstag den 21., Jahrmarkt in St. Vith.
Dienstag den 28., Jahrmarkt in Prüm.

Jahrmärkte im Großherzogthum Luxemburg.

Montag den 20., Jahrmarkt in Dietrich.
Montag den 27., Jahrmarkt in Clerf und Wisg.

Fahrplan der Luxemburg-Ufflinger Eisenbahn,
gültig vom 15. Oktober 1875 ab bis auf Weiteres.

Luxemburg-Ufflingen.						Ufflingen-Luxemburg.					
Stationen.	Personen- Zug	Güterzug mit Post.	Personen- Zug.	Personen- Zug.	Personen- Zug.	Stationen.	Personen- Zug.	Personen- Zug.	Personen- Zug.	Güterzug mit Post.	Personen- Zug.
Malmedy	Bm		Nm	Nm.	Nm.	Aus Pepinster Abf.					
Malmedy	7, 7		12, 7	4, 20	9, 12						
Malmedy	7, 17		12, 17	4, 29	9, 22	Ufflingen Abf.	Bm	Bm	Nm.	Nm.	
Malmedy	7, 24		12, 23	4, 36	9, 30	Malmedy	6, 46	10, 28	3, 19	5, 56	
Malmedy	7, 32		12, 31	4, 44	9, 39	Clerf	6, 55	10, 37	3, 32	6, 5	
Malmedy	7, 38		12, 36	4, 50	9, 45	Clerf	7, 3	10, 45	3, 44	6, 14	
Malmedy	7, 45		12, 42	4, 56	9, 52	Wiltz	7, 17	10, 59	4, 8	6, 23	
Malmedy	7, 54		12, 51	5, 5	10, 2	Wiltz	7, 26	11, 8	4, 24	6, 37	
Malmedy	8, -	Bm.	12, 57	5, 11	Nm. 10, 8	Wiltz	7, 35	11, 17	4, 37	6, 46	
Malmedy	8, 7	11, 41	1, 4	5, 18	7, 4	10, 16	Wiltz	7, 42	11, 24	4, 49	
Malmedy	8, 25	11, 51	1, 18	5, 37	7, 14	10, 26	Wiltz	7, 51	11, 33	5, 5	6, 59
Malmedy	8, 10		1, 9	5, 24			Dietrich Abf.	Bm		Nm.	
Malmedy	8, 21		1, 20	5, 35			Dietrich	5, 37	7, 36	11, 19	12, 47
Malmedy	8, 28		1, 28	5, 43			Dietrich	5, 48	7, 53	11, 38	12, 57
Malmedy	8, 35		1, 35	5, 50			Malmedy	5, 56	8, 2	11, 47	12, 57
Malmedy	8, 45		1, 45	6, -			Malmedy	6, 2	8, 10	11, 53	Nm. 5, 44
Malmedy	9, -		2, -	6, 15			Malmedy	6, 12	8, 20	12, 4	5, 58
Malmedy	9, 8		2, 8	6, 23			Malmedy	6, 18	8, 27	12, 10	6, 9
Malmedy	9, 17		2, 15	6, 32			Malmedy	6, 23	8, 33	12, 16	6, 18
Malmedy	9, -	Nm.	Nm.	Nm.			Malmedy	6, 31	8, 42	12, 25	6, 29
Malmedy	12, -	4, 56	9, 17				Malmedy	6, 37	8, 50	12, 31	6, 39
							Malmedy	6, 47	9, -	12, 40	6, 53
							Malmedy	Bm.	Bm.	Nm.	Nm.



Neue Subskription auf die **Dritte Auflage** mit **360 Bildertafeln und Karten.**
Heftausgabe: **240 wöchentliche Lieferungen à 5 Sgr.**
Bandausgabe: **30 broch. Halbbände à 1 Thlr. 10 Sgr.**
15 Leinwandbände à 3 - 5 -
15 Halbfranzbände à 3 - 10 -

Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes angenommen.

Hübsche neue Auswahl in soliden reellen Goldwaaren

billigen Preisen.
Grauringe in extra feinem Golde zu allen verschiedenen Preisen (eigene Fabrikation); Eingravirung des Namens gratis im Geschäft von **Zweibrücken-Dethier in Malmedy,** Straße Grande Vaulx nächst Hotel Pottes.
Auf Verlangen Auswahlendungen nach Auswärts.
Reparaturen werden gleich arrangirt, besonders auch Renovirung Vergoldung und Verfilberung.
Reparaturen an Kirchengefäßen und Ornamenten, sowie Anfertigung von neuen dergl.
Ankauf zum h. Werth von altem Gold, Silber und Münzen.
Dasselbst auch **Spezerei-Waaren.**

Belgische Steinkohlen.

Stückkohlen, 35 Fres. à 1000 Kilo.
Schmiedekohlen, à 1000 Kilo 25 Fres.
Stubenkohlen, à 1000 Kilo 26 Fres.
Sämmtliche Kohlen sind von erster Qualität und wird für deren garantirt.
In größeren Quantitäten billiger. **Emil Arrasser-Pip,** Kaufmann in Viesalm.

Wtwe. K. WERNERBUSCH,

Strasse derrière la Vaulx in Malmedy, beehrt sich hierdurch den Empfang einer schönen und reichhaltigen Auswahl von

Kurzwaaren und Kinderspielsachen

anzuzeigen und empfiehlt sie als Geschenke für Christbaum zu den billigsten Preisen bestens.

Tüchtige Fuhrleute

werden gesucht. Auch brauche ich den Winter hindurch **drei, vier Pferde,** à 2 Thlr. Tagelohn pro Mann und Pferd.
J. H. Blaise in Malmedy

Fremdenbücher für Gastwirthe, vorrätzig in der Buchd. d. Bl.

Eine Blasewanne (Druckreiniger) ist billig zu verkaufen bei **Wittwe Lehmann** in St. Vith

Berliner Tageblatt

nebst
humoristisch-satyrischem Wochenblatt

„ULK“

der Feuilleton-Beilage

„Sonntagsblatt“

mit Illustrationen von **H. Scherberg** mit Beiträgen berühmter Autoren.
Die großen Erfolge, welche das „Berliner Tageblatt“ in so rapider Weise wie kein zweites Blatt in Deutschland erzielt hat, sprechen am deutlichsten für die Gediegenheit des Inhalts. Dasselbe ist nunmehr

Deutschlands gelesenste und verbreitetste Zeitung.

Je größer der Leserkreis einer Zeitung, umso mehr ist dieselbe verpflichtet und zugleich in der Lage, den weitgehendsten Ansprüchen des Publikums zu genügen. Diesen Standpunkt hat das „Berliner Tageblatt“ stets gewahrt und wird ihm auch in Zukunft Rechnung tragen. Das

illustrirte humoristisch-satyrische Wochenblatt

„ULK“

hat durch seinen frischen, ungekünstelten Humor, durch die drastische Schlagfertigkeit seines Witzes und durch die meisterhaften Illustrationen von **H. Scherberg** eine große Popularität und Beliebtheit sich zu erwerben gewußt.

Die feuilletonistische Beilage

Berliner Sonntagsblatt

redigirt von **Dr. Oskar Blumenthal**, enthält Novellen, interessante Artikel aus allen Gebieten, Biographien, Humoresken, Mittheilungen aus Hauswirtschaft und Gewerbe etc.

Im täglichen Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ erscheinen **Original-Romane** und **Novellen** berühmter Schriftsteller. Ueberhaupt wird diesem Unterhaltungshefte des Blattes nach wie vor die größte Sorgfalt gewidmet und nur der gediegenste und werthvollste Lesestoff ausgewählt werden.

Die **Reichhaltigkeit**, durch welche sich das „Berliner Tageblatt“ bisher besonders auszeichnete, wird noch weiter ausgedehnt werden. Das „Berliner Tageblatt“ wird in folgender leicht **übersichtlichen** Reihenfolge enthalten:

- a) **Politischer Theil.**
 - Populäre, freisinnige Leitartikel.
 - Politische Tagesübersicht.
 - Reichhaltige politische Nachrichten.
 - Ausführliche Kammer-Verhandlungen.
 - Original-Correspondenzen aus dem In- und Auslande.
 - Bemerkte Nachrichten aus dem Reich.
 - Erzählungen aus dem Unterrichts- und Erziehungs- u. s. w.
- b) **Lokaler Theil.**
 - Reichhaltige Lokalnachrichten.
 - Gerichtszeitung.
 - Bereinsnachrichten.
 - Polizeiberichte.
 - Nachrichten aus Berlin und Umgegend.
- c) **Communales.**
 - Leitartikel.
 - Nachrichten aus Magistrats- und Stadtverordneten-Rathen.
 - Statistische Mittheilungen.
 - Berichte über die Berliner Stadtverordneten-Versammlungen (im stenographischen Auszuge).
- d) **Feuilleton.**
 - Die beliebtesten Sonntags-Plaudereien von **Siegmond Haber**.
 - Abonnements auf das „Berliner Tageblatt“ nebst der Feuilleton-Beilage „Sonntagsblatt“ und dem humoristisch-satyrischen Wochenblatt „ULK“ nehmen alle Postämter pro Quartal entgegen, zum Preise von

nur

5 Mrk. 25 Pf. — 1³/₄ Thlr. für alle 3 Blätter zusammen.

Mit der rapiden Zunahme des Leserkreises hat der Umfang des Inseratentheils gleichen Schritt gehalten und bietet derselbe ein reiches Bild des sich in öffentlichen Anzeigen abspiegelnden Geschäfts- und Verkehrslebens, insbesondere enthält der Annoncentheil des „Berliner Tageblatt“ eine große Anzahl **Vermietungen, Stellenanzeigen und Gesuche, Immobilien-Verkäufe und Verpachtungen** etc. Er befriedigt sowohl im Angebot wie in der Nachfrage das Bedürfnis des Publikums. Der Insertionspreis von **40 Pfg. pr. Zeile** (Arbeitsmarkt 30 Pfg.) ist im Verhältnis von

37,000 Exemplaren

wie solche keine zweite Berliner Zeitung besitzt, ein sehr billiger zu nennen.

Die Expedition des „Berliner Tageblatt“

48 Jerusalemstraße 48.

Am Freitag den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,
Verdinggabe der Anlage einer Steindecke auf dem hiesigen Bürgermeisterei-Amte, woselbst Bedingungen Kosten-Anschlag zur Einsicht offen liegen.
St. Vith, den 16. Dezember 1875.

auf dem hiesigen Bürgermeisterei-Amte, woselbst Bedingungen Kosten-Anschlag zur Einsicht offen liegen.
St. Vith, den 16. Dezember 1875.

Der Bürgermeister
Gnnen.

Abis.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, noch fortwährend Loose Holz à 11 Francs zu haben. Diejenigen, welche 10 Loose zusammen nehmen, erhalten das Loos zu 10 Fr. — im Ganzen 100 Fr. — Liebhaber können sich während der Wochentage Wittve Maraitte in Hünningen wenden und diejenigen welche dazu keine Gelegenheit haben, wollen sich Sonntag bei Herrn Gastwirth Genten in St. Vith einfinden, selbst der Unterzeichnete persönlich zu sprechen ist.

Lurquin, Aufseher,
bei Wittve Maraitte in Hünningen

Schönes

Weihnachts-Confect.

Weihnachtslichter, Lichthalter,
Aachener Printen,

sowie

Gold- und Silber-Karmellen

empfehl

Wtw. H. Gilson.

Ohne markt-schreierischen Anpreisungen noch Atteste erwarb ich kurzer Zeit, durch seine magenstärkende Wirkung und seinen Wohlgeschmack

Jonen's Kräuterbitter

den ungetheiltesten Beifall. Die täglich sich mehrende Nachfrage ist das beste Zeugnis für seine Vortrefflichkeit und wird er hiermit Allen, besonders aber Leidenden, auf's Beste empfohlen.

Alleiniger Destillateur

Ludger Jonen, Aachen.

Preis per Flasche 2 Mark.

Wiederverkäufern Rabatt.

Niederlage bei Kaufmann Ph. A. Baur in St. Vith.

Ein Schmiedegeselle

kann am 1. Januar 1876 bei **Gebrüder Blaise in Malmedy** in Dienst treten.

Reflektirende wollen sich sofort persönlich oder schriftlich melden.

Frische

Aachener Printen,

Spekulatius, Confect, Lichter und Lichthalter empfiehlt zu **Christbäumen**

Frau A. Baur-Marth.

Fruchtpreise.

St. Vith, den 10. Dezbr.
Hafer per 150 Kilo
Korn per 4 Scheffel
Mispel ditto
Weizen ditto
Buchweizen
Kartoffeln per Malt (250 Kilo)
Butter per 1/2 Kilo

Geldcours.

St. Vith, den 9. Dezember.
20-Franken-Stücke
Wi helmsdorfer
5-Franken-St.
Libre-Sterling
Imperial
Ducaten
Gold-Dollars
Oestr. Silbergulden
Oestr. 1/2-Silbergulden

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. Baur in St. Vith

Kreis

Nr. 102.

Das „Kreisblatt“ für den Kreis dieses Blattes entgegengekommen für die 4spaltige Sa

Best

auf das „Kreisblatt“ für das 1.

man bei den zund
kost-Austalten un
Expedition, um U
Ausendung zu verm

Es wird h
die nächste Numm
tätens am Fr
wollen, da des
s Kreisblatt Freitag

Amtliche Bel

Bekann

Auf Grund der Gesetze (S. 304) und vom 1. 1) sowie des Allerhöchsten 75 (S. S. 232) ist zu bemerken, daß
1. die Rassen-Anweisungen
2. die Darlehnskassen-Schuldenschein-Verordnung vom 19. Mai 1866 und
3. die nach dem Gesetz (S. S. 169) von dem Reichsminister des Innern und Noten der Kaiserlichen Reichsbank auszufertigen und schließlich der Schein-Kassette dazufügen;
a, in

1. der General-Staats
2. der Controle der
3. der Kasse der Königl. Verwaltung der direkten

Bon v

Die Geschichte einer Braut
(Fortsetzung)
Zwar konnte er sich trotz der abgewandten Sicherheit nicht erwehren; demnach streutens hatte entschieden. — Jedenfalls war sie nicht gar eine Repräsentation der früher besonders in die Richtung der direkten.
Doch als sie den Eindruck eines strengen Art sich herauszufordern, auf dem sie übte, zog sie lächelnd auf und jetzt Anton vorher und Grazie, als vorher stes und die Schaulust der die Erregung des Geistes ihrer Augen und handlichen Wangen.
Anton hätte fast einen Schlag bekommen, als der Train einführte — und nunmehr der schönen Fremden Herr!“ tröstete den jungen Postkutsche dem Zie